

Schön sind deine Namen

Mein erster Gedanke zum Thema *Schönheit Gottes* war der Refrain eines Liedes: „Du bist wie du bist, schön sind deine Namen...“. Das Wort Schönheit ist meines Erachtens sehr belastet von dem, was in unserer Gesellschaft, im Film oder in der Werbung unter Schönheit verstanden wird. Da geht es fast immer um Äußerlichkeiten und es werden Normen vorgegeben, wann ein Mensch als schön anzusehen ist.

Wenn wir von der Schönheit Gottes sprechen, sollte es um andere, um innere, um tiefere Werte gehen. Und genau die entdeckte ich in dem von Friedrich Karl Barth verfassten und von Peter Janssens vertonten Text. Fern jeder dogmatischen Fixierung Gottes auf bestimmte Bilder, Hoheitstitel oder Namen beschreibt dieses Lied eine sehnsuchtsvolle Bewegung vom Wir zum Du. „Wir strecken uns nach dir, in dir wohnt die Lebendigkeit“. Genau besehen nennt Barth keine Namen Gottes. Das tut er in guter biblischer Tradition. Auch Mose erfährt am brennenden Dornbusch keinen Namen, mit dem Gott sich selbst bezeichnet, sondern eine Beschreibung dessen, wie Gott ist: *JHWH - Ich bin für euch da*. So wählt auch der Autor des Liedtextes Bezeichnungen, die aussagen, wie Menschen Gott erfahren: als lebendig, barmherzig, wahrhaftig, gerecht, beständig, vollkommen.

Jeder Name, jede Anrufung Gottes, mit denen wir auch Menschen meinen könnten, wie zum Beispiel Vater oder Mutter, Herr, König oder Herrscher kann für manche oder gar viele Menschen mit einer negativen Erfahrung verbunden sein. Und damit wird ihnen möglicherweise der Zugang zu Gott erschwert. Bei den oben genannten Attributen sehe ich diese Gefahr nicht. Wenn wir Gott so erfahren und wenn wir hoffen, dass Gott uns so begegnet, dann können wir Antwort geben mit einer inneren Haltung oder Bewegung auf das Du Gottes hin: uns ausstrecken, trauen, öffnen, freuen, halten, sehnen.

Wenn alle, die diese Zeilen lesen, mitteilen würden, mit welchen Eigenschaftswörtern sie Gott beschreiben würden und wie sich ihre Bewegung auf Gott hin ausdrücken ließe, dann könnten wir dem Lied sicher noch einige Strophen hinzufügen.

„Du bist wie du bist“ – das öffnet einen weiten Raum für vielfältige Annäherungen an dieses unverfügbare Du, das wir Gott nennen. In der Vielfalt der unterschiedlichen Umschreibungen, Bilder und Namen zeigt sich die Schönheit Gottes. „Schön sind deine Namen. Halleluja – Amen“.

Brigitte Glaab